

BLITZGEDANKEN

In Nidwalden geht man erst in den Notfall, wenn es ein Notfall ist. Dass dem so ist, wird vielfältige Gründe haben. Allerdings ist es augenfällig, wie gross der Unterschied zu unserem Nachbarkanton Obwalden ist. Die Strukturen dürften ziemlich ähnlich sein, womit sich der Unterschied kaum mit der Dichte Hausärzte und der Erreichbarkeit der nächsten Notfallstation erklären lässt.

Es gibt nur eine Erklärung für den Unterschied. In Obwalden sind sie ganz einfach wehleidiger als wir in Nidwalden. Das wird auch dadurch verdeutlicht, dass es in Obwalden mehr Bäume hat als in Nidwalden. Auch Berge hat es mehr. Das zeigt: In Obwalden hat es von allem mehr.

Wir schneiden nicht nur bei den Notfallkonsultationen schlechter ab als unsere lieben Nachbarn. Unser grösster Ort hat gerade mal 8'200 Einwohner, während Obwalden mit der Gemeinde Sarnen mit über 10'000 Einwohnern zumindest numerisch eine Stadt hat.

Obwalden hat eine 400m-Leichtathletik-Rundbahn. Unsere Rundbahnen verdienen diese Bezeichnung nicht einmal.

Sarnen hat im Gegensatz zu Stans auch kein Verkehrsproblem. Zumindest nicht auf der Strasse.

”

«IN OBWALDEN SIND SIE GANZ EINFACH WEHLEIDIGER ALS WIR IN NIDWALDEN.»

Und da kommen wir zu einem der wenigen Pluspunkte, die Nidwalden für sich verbuchen kann. In Nidwalden kommen mehr Kinder auf die Welt. Hier hat eine Frau im Schnitt 1,5 Kinder. In Obwalden sind es nur deren 1,43. Auf tausend Frauen umgerechnet, werden in Nidwalden 70 Kinder mehr geboren. Irgendwann einmal in einem oder zwei Jahrtausenden werden wir die Obwaldner derart «übergeboren» haben, dass wir zumindest eine grössere Stadt als sie haben werden.

Den Rest können wir uns ans Bein streichen. Wir werden immer hinter den Obwaldnern bleiben.

Da hilft es insbesondere nicht, dass wir mit fast der Hälfte der Fläche unserer Nachbarn auskommen müssen. Wie sollen wir uns da schon richtig entwickeln können. Entweder expandieren wir oder wir geben uns ganz einfach mit dem zufrieden, was wir haben. Zum Beispiel dem unbezahlbaren Vorteil, dass wir offensichtlich ziemlich gesund leben.

Guido Neidvoll